

Kranken Kindern „Zeit schenken“

Heidelberg: Dürr Foundation spendet für Tumorzentrum

Eine besondere Förderung für krebserkrankte Kinder hat die gemeinnützige Dürr Foundation übernommen: Sie unterstützt die Initiative „Zeit schenken“ des Hopp-Kinder-Tumorzentrum Heidelberg (KITZ). Die Stiftung finanziert für weitere drei Jahre eine Facharztstelle in Vollzeit an der Klinik für Pädiatrische Onkologie, Hämatologie, Immunologie und Pneumologie des Universitätsklinikums Heidelberg, die Teil des KITZ ist. Die Behandlungssituation für krebserkrankte Kinder und ihre Familie soll damit entlastet werden.

Am KITZ bieten knapp 30 Ärztinnen und Ärzte den Betroffenen eine umfassende Versorgung – von der Diagnose über die Behandlung bis hin zur Nachsorge. Dabei ist jedoch nicht nur medizinische Expertise gefordert. Um Mut zu machen, Sicherheit zu geben, Vertrauen aufzubauen, um kindgerecht aufzuklären und die therapeutischen Maßnahmen so stressfrei wie möglich zu gestalten, sind Zeit, Ruhe und Empathie entscheidende Faktoren.

Mehr Mitarbeiter möglich

Um dem mehr Raum zu geben, hat das KITZ die Initiative „Zeit schenken“ ins Leben gerufen. Darüber werden ergänzend zum vorgeschriebenen Personalschlüssel zusätzliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt. Auf diese Weise erweitert das KITZ sein medizinisches Team, damit dieses den jungen Krebspatientinnen und -patienten und ihren Familien in dieser besonderen Situation gerecht werden kann.

„Wir haben selbst Kinder und sind jeden Tag froh, dass sie gesund sind. Als Familie haben wir beschlossen, uns für die Familien am KITZ zu engagieren. Ein höherer Personalschlüssel hilft den betroffenen Familien, besser über die schwere Zeit zu kommen“, sagt Ursula Dürr, Vorstand der Dürr Foundation. Zusammen mit ihrem Ehemann Dieter Dürr gründete sie die Stiftung 2012, um neben anderen Projekten die Gesundheitsversorgung zu fördern. red



Mit der Initiative können Kinder besser betreut werden. BILD: MARIUS STARK/KITZ



Der Rapper Toni L (mit Mütze) hat für ein Projekt der Waldparkschule Heidelberg einen Besuch abgestattet.

BILD: TANJA CAPUANA-PARISI

Texten, rappen, sprühen

Heidelberg: Leseprojektwoche an der Waldparkschule mit 45 Schülern, Rapper Toni L und Graffiti-Künstler Bryan Vit

Von Tanja Capuana-Parisi

In der Waldparkschule in Heidelberg wird eifrig getextet, gerappt und gesprüht: Rund 45 Schüler aus der Klasse 7a sowie der 9b beschäftigen sich in der Leseprojektwoche mit dem Thema Selbstausdruck und gegenseitiger Respekt. Eingebettet sind die Arbeiten in das langfristige Projekt „Ein Berg voller Geschichten“ mit dem Deutsch-Amerikanischen Institut, das die Vielfalt der Stadtteile Emmertsgrund und Boxberg darstellen soll.

Die Referenten sind keine Geringeren als die Heidelberger Rapper Toni L alias Toni Landomini sowie Bryan Vit. Während Landomini mit den Schülerinnen und Schülern Texte für Rapsongs schreibt und als Mentor Hilfestellung gibt, entwickelt und sprayt Vit mit den Jugendlichen das Motiv des Graffitos, welches künftig zwei Wände auf dem Hof der Boxberger Gemeinschaftsschule zieren wird.

Schulleiter Thilo Engelhardt begrüßt und unterstützt das Projekt an der Waldparkschule. Mit von der Partie sind auch die Klassenlehrerinnen Nina Kellermann und Kathrin Nicklas. Die Klassen beschäftigen sich nicht zuletzt auch mit dem Song „Fremd im eigenen Land“, mit dem Landomini zusammen mit Torch und Linguist als „Advanced Chemistry“ vor 31 Jahren die Charts stürmte. Ein Hit, der so zeitlos ist, dass er noch heute aktuelle Bezüge zu Fremden-

hass und Toleranz hat. Denn der Workshop soll gleichzeitig auch Vorbereitung für die Bewerbung für „Schule ohne Rassismus“ sein, sagt Kellermann, Lehrerin der 7. Klasse. „Wir wollen dem Netzwerk beitreten.“ In diesem Rahmen sollen Landomini und Torch alias Fredrik Hahn auch Schulpaten werden, mit denen dann künftig weitere Projekte in der Waldparkschule stattfinden werden, so Kellermann. „Ich war damals auch auf den Konzerten von Landomini und Torch“, erzählt Kellermann und lächelt. Zudem war sie während der Grundschulzeit mit Hahns Schwester befreundet.

Für Kellermann und Nicklas sind die Referenten für die HipHop-Woche die ideale Besetzung. Denn Landomini transportiert mit seinen Songs eine positive Botschaft. Auf diese Weise sollen die jungen Leute einen besseren Zugang zu deutlichen Texten bekommen. „Raps sind ja auch lyrische Texte“, so Nicklas. Landominis Texte seien voller Metaphern und Wortwitz, sagt Kellermann.

Niedrige Hemmschwelle

Nicklas schätzt an den Songs, dass die Hemmschwelle für die Schülerinnen und Schüler niedriger sei, weil die Sprache einfach sei. „Trotzdem sind die Texte anspruchsvoll und niveauvoll.“ Kellermann findet nicht zuletzt, dass die Lieder sehr melodisch seien. An diesem Freitag präsentieren die Teilnehmerinnen

und Teilnehmer ihre Ergebnisse zum Abschluss im Jugendzentrum „Holzwurm“.

Als die Waldparkschule auf Toni Landomini und Bryan Vit zukam, freuten sich die beiden. Der Graffiti-Künstler ist stets glücklich, wenn sich eine Schule offen für einen Workshop zum Thema HipHop zeigt. Für Landomini ist es stets wichtig, dass das Konzept inhaltlich konstruktiv ist. „Und dass es um Wertschätzung, Respekt und eine positive Botschaft geht.“

Eine besondere Aufgabe

Auch die künftige Rolle als Schulpate ist für den Heidelberger eine ganz besondere Aufgabe. In Murrhardt ist er bereits Pate an einem Gymnasium. „Es hat eine symbolische Kraft, und man beobachtet dann die Projekte.“ Generell leitet er häufig Workshops an Bildungsstätten wie Schulen, Unis und Kulturhäusern und setzt sich gegen Hass und Fake ein. „Es geht um den Zusammenhalt und darum, die Gemeinschaft zu stärken sowie die Persönlichkeiten zu ermutigen, ihre Stärken auszuarbeiten und auch im Rap einen positiven Bezug zur Sprache zu bekommen.“ Er möchte in den Jugendlichen die Freude wecken, mit der Sprache zu spielen.

Die Schülerinnen und Schüler hier seien stolz auf ihre Texte. „Man sieht auch, wie tief die Texte gehen“, sagt er. Das seien Emotionen, die sie im Schulalltag sonst nicht ausdrü-

cken könnten. Der Workshop, bei dem er den jungen Leuten auf Augenhöhe begegnet ist, hat ihm Spaß gemacht. Man lerne sich erstmal kennen und gewinne das Vertrauen, sagt der dreifache Familienvater. „Die Kids sind mir ans Herz gewachsen.“

Die Schüler zeigen sich von ihrer kreativen Seite. Brendan und Timo bringen Graffiti-Schriften zu Papier. „Das Schreiben von Raps hat mir aber am besten gefallen“, sagt Timo. Cecilia verarbeitet mit ihrem Rap „Echte Liebe“ ihre Trauer nach dem Tod ihres Vaters. Toni L habe ihr geholfen, Stichpunkte in Reime zu verpacken. „Er war mir eine große Hilfe“, lobt die 14-Jährige. Pauline gibt in ihrem Rap ihre Träume für die Zukunft wieder. Für die 16-Jährige steht fest: „Ich möchte irgendwann als Redakteurin arbeiten.“ Überhaupt hat die Schülerin viele Interessen. Federico hat zwar nicht am Workshop teilgenommen, nutzt aber die Gelegenheit, in der Pause mit Toni L zu quatschen. Der 13-Jährige ist Breakdancer und hat mit dem Rapper bereits eine gemeinsame Veranstaltung gestaltet. „Ich finde seine Musik cool.“ Maria und Wlada beschäftigen sich mit dem Thema Gleichberechtigung, während Kada, Sina, Susi und Johanna ihre Ängste im Rap „Krieg“ niederschreiben. „In vielen Ländern herrscht Krieg“, sagt Sina ernst. Ihre Botschaft an ihr Umfeld: „Nicht der Mehrheit hinterherlaufen, sondern der Wahrheit.“

Falschparker schneller melden

Ludwigshafen: Neues Portal auf städtischer Webseite

Für Bürgerinnen und Bürger, die einen Parkverstoß im Ludwigshafener Stadtgebiet anzeigen möchten, gibt es ab sofort einen bequemeren und zeitsparenderen Weg, dies zu tun. Um Privatanzeigen zu erfassen, steht ein neues Portal zur Verfügung, das über die städtische Internetseite www.ludwigshafen.de erreichbar ist. Unter anderem mit mobilen Endgeräten wie beispielsweise einem Smartphone lässt sich auf das Portal zugreifen und falls gewünscht die Parkverstoße sofort am Ort des Verstoßes erfassen.

Alle entsprechenden Informationen – etwa Fotos – zum gemeldeten Verstoß können damit ebenfalls umgehend übermittelt werden. Wer seine E-Mail-Adresse angibt, erhält zudem eine Bestätigungs-E-Mail für die eingereichte Anzeige. Privatanzeigen über das Portal können nur dann vom Bereich Straßenverkehr bearbeitet werden, wenn die Personen, die Verstöße melden, vollständige Angaben zu ihren Personalien machen und der Datenschutzerklärung zustimmen. Das Erfassungsportal ist über die Homepage der Stadt im Menüpunkt „Bürgerservice – Dienstleistungen A-Z“ unter dem Stichwort „Falschparken“ zu finden.

Bisher mussten die Nutzer ein Formular von der städtischen Homepage herunterladen und dieses mit eventuell zusätzlichen Fotos per E-Mail oder per Post an die Bußgeldstelle schicken. red



Falschparker können jetzt schneller angezeigt werden. BILD: DPA

Frau sexuell belästigt

Heidelberg: Zeugen für Vorfall in der Weststadt gesucht

Wie die Polizei erst jetzt bekanntgab, ist eine 42 Jahre alte Frau bereits am vergangenen Samstag gegen 2 Uhr morgens in der Weststadt im Bereich der Grünanlage in der Kurfürsten-Anlage sexuell belästigt worden.

Die Frau war vom Hauptbahnhof in Richtung Römerkreis unterwegs, als sie in der Grünanlage Schritte hinter sich hörte. Ein Mann stellte sich ihr in den Weg und sprach sie an. Die 42-Jährige wollte weitergehen, doch der Mann packte sie plötzlich am Handgelenk und begann sie zu küssen. Beide fielen zu Boden und es kam zu einer weiteren sexuellen Belästigung. Die Frau konnte den Mann von sich wegschieben und in die Kurfürsten-Anlage flüchten, wo sie am Straßenrand zusammenbrach. Drei Zeugen fanden die 42-Jährige und warteten mit ihr auf die Polizei.

Der Täter flüchtete und wird folgendermaßen beschrieben: Etwa 1,75 bis 1,80 Meter groß; schlanke Statur, 20 bis 25 Jahre alt; schwarzafrikanischer Phänotyp, kurze, lockige schwarze Haare, er sprach Deutsch mit Akzent, trug eine auffallende Goldkette um den Hals und eine schwarze Bauchtasche über die Schulter.

Die Kriminalpolizei Heidelberg hat die Ermittlungen übernommen und nimmt Zeughinweise unter der Telefonnummer 0621/1 74 44 44 entgegen. polsko

Eintrittspreise für den Wildpark steigen ab 2024

Ludwigshafen: Der Werksausschuss des Wirtschaftsbetriebs berät am Freitag über eine laut Stadt „unumgängliche“ Erhöhung. Zwei Varianten stehen zur Debatte

Von Julian Eistetter

Der Eintritt in den Wildpark Rheingönheim wird ab dem kommenden Jahr teurer. In der Sitzung des Werksausschusses des Wirtschaftsbetriebs Ludwigshafen (WBL) an diesem Freitag legt die Verwaltung zwei Varianten für eine neue Preisgestaltung vor. Ohne eine entsprechende Erhöhung werde der Wildpark im kommenden Jahr definitiv Verluste machen.

Als einen der Gründe nennt die Stadt, dass im Zuge der Haushaltskonsolidierung die Pauschale für Schulen und Kitas zur Nutzung des Wildparks und des naturpädagogischen Angebots in Höhe von 40 000 Euro gestrichen wurde. Seit dem zweiten Quartal dieses Jahres seien die Buchungen durch Schulen und Kitas deshalb deutlich zurückgegangen. Die Stadt rechnet auf Basis der aktuellen Entwicklung mit einem Buchungsvolumen von jährlich rund 10 000 Euro.

Hinzu kommen laut Verwaltungsvorlage die Auswirkungen des

Tarifvertrags sowie die Wiederbesetzung einer Stelle im Bereich der Tierpflege. Für 2024 sei mit zusätzlichen Personalkosten von 140 000 Euro zu rechnen.

„Darüber hinaus stehen umfangreiche Investitionsmaßnahmen in Zäune, Wege und den Teich im Wildpark an, die nicht wie der überwiegende Teil der Investitionen in Gehege aus Spendengeldern finanziert werden können“, heißt es. In Summe sei daher eine Erhöhung der Eintrittspreise „unumgänglich“.

Das sind die beiden Optionen

Im Raum stehen nun eine etwas saftigere Anhebung, durch die sämtliche genannten Kosten gedeckt werden könnten (Variante 1) sowie eine moderatere Erhöhung, bei der die Kosten nur zu 50 Prozent berücksichtigt würden – mit entsprechendem Verlust als Folge.

Die erste Variante sieht vor, dass Kinder zwischen vier und zwölf Jahren künftig zwei Euro (bisher 1,50) zahlen, Kinder ab 13 sowie Ermäßigte fünf Euro (bisher 3,50) und Er-

wachsene sieben (bisher fünf). Die Jahreskarte soll nach diesem Modell ab Januar 52 (bisher 35) Euro kosten, die Familienjahreskarte 100 Euro (bisher 70).

Bei der zweiten vorgeschlagenen Variante bleibt der Preis für Vier- bis

Zwölfjährige stabil bei 1,50, Kinder über 13 Jahre und Ermäßigte sollen 4,50 Euro zahlen, Erwachsene sechs Euro. Die Kosten für eine Jahreskarte würden sich auf 43 Euro belaufen, für eine Familienjahreskarte auf 85 Euro. Kinder bis einschließlich



Es drohen Verluste: Der Eintritt in den Wildpark Rheingönheim muss ab dem kommenden Jahr teurer werden. BILD: JULIA BRINKMANN